

22. Mai 2019

## **Interpellation 248, Susanne Gähwiler, SP**

eingereicht am 4. April 2019 – Wortlaut siehe Beilage

### **Wie kommt das Leitbild «Kinder- und Jugendpolitik der Stadt Wil» beim Engagement unserer Jugend für eine intakte Umwelt zum Tragen?**

Susanne Gähwiler, SP, hat am 4. April 2019 zusammen mit 13 Mitunterzeichnenden eine Interpellation zum Einbezug der Jugend im Thema Klima und Umwelt und den Stadtrat ersucht, sechs Fragen zu beantworten.

#### **Beantwortung**

1. Wie gedenkt der Stadtrat in Anlehnung an das aktuelle Leitbild «Kinder- und Jugendpolitik der Stadt Wil» und dem oben erwähnten Legislaturziel

a) mit den Jugendlichen, städtischen Schulen und den in der Stadt ansässigen kantonalen Schulen, und anderen interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern zeitnah zu diskutieren und auf kommunaler Ebene sinnvolle und machbare Massnahmen anzudenken und auszuarbeiten?

Sehr viele junge Menschen engagieren sich für den Klimaschutz. Tausende Schülerinnen und Schüler demonstrieren in der ganzen Schweiz und fordern, dass bis 2030 die Treibhausgasemissionen der Schweiz auf netto null stabilisiert werden. Der Stadtrat anerkennt das grosse Engagement von vielen jungen Menschen für das Klima und eine intakte Umwelt. Die Stadt Wil ist nicht untätig: Mit dem Energiekonzept 2017 hat der Stadtrat seine energiepolitischen Zielsetzungen und deren Umsetzung beschlossen. Viele Massnahmen sind bereits in der Umsetzung.

Selbstverständlich wird das Thema bereits heute in den Schulen der Stadt Wil aufgegriffen. Der neue Lehrplan sieht beispielsweise vor, dass sich Kinder bereits im Kindergarten mit dem Thema Wetter beschäftigen oder dass Kinder in den ersten beiden Primarklassen Einflüsse von Licht, Wärme, Luft und Wasser auf das Wachstum von Pflanzen und Tieren erkennen. In der Oberstufe werden Jugendliche befähigt, Auswirkungen des Klimawandels auf die Schweiz und verschiedene Regionen der Welt zu erkennen und auch extreme Wetterereignisse in den klimatischen Zusammenhang zu stellen. Auch die Jugendarbeit thematisiert Umweltthemen im Alltag mit den Jugendlichen und lanciert stufengerechte, alltagspraktische Projekte zum Thema, wie beispielsweise Backen mit Sonnenenergie oder die Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus Restmüll. Im Aktionsplan Kinderfreundliche Stadt Wil 2015-2018 wurde die Natur als eigenes Themengebiet festgehalten. Die Massnahmen sind jedoch erst teilweise umgesetzt. Im Rahmen der Rezertifizierung als «Kinderfreundliche Gemeinde» erarbeitet die Stadt bis Ende des Jahres den Aktionsplan II, welcher ab dem Jahr 2020 umgesetzt werden soll. Das Projektteam prüft eine Zielsetzung mit entsprechenden Massnahmen zum Thema Klima. Mithilfe der verstärkten Zusammenarbeit mit Natur- und Schutzverbänden soll die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema gefördert werden. Da die heutige Jugend besonders von den negativen Auswirkungen der Klimaveränderung betroffen sein wird, achtet der Stadtrat den Einbezug der jungen Menschen als wichtig.

b) mit Blick auf die Anliegen und das Engagement der jungen Generation im Bereich des Klimaschutzes insbesondere den Leitsatz 2 in einem konstruktiven Dialog, z.B. mit Workshops von / für den Jugendlichen umzusetzen und ihnen dadurch das Mitspracherecht zu gewähren? Wie sieht die zeitliche Umsetzung aus?

Im Herbst 2019 soll die interessierte junge Bevölkerung im Rahmen einer öffentlichen partizipativen Veranstaltung ihre Sichtweise und Einschätzung einbringen können. Die Ergebnisse dieses Klima-Dialogs, sollen in die Weiterentwicklung des Energiekonzeptes einfließen.

c) den Jugendlichen und anderen interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern Gelegenheit zu bieten, sich in unserer Stadt für eine intakte Umwelt zu engagieren und sie dabei zu unterstützen, z.B. mit Service Learning?

Seit zwei Jahrzehnten finanziert die Energiestadt Wil den Solarcup, bei dem Schulen, Gewerbetreibende und Familien gemeinsam Solarautos bauen und auf diese Weise Photovoltaik und Elektromobilität hautnah erleben. Die Energiestadt Wil bietet für Schulen kostenlose Bildungsangebote zu Umwelt-, Energie- und Abfallthemen. Die Angebote werden rege genutzt. Ausflüge in die Umweltarena Spreitenbach sind ebenso möglich wie Betriebsführungen durch Mobilitäts-, Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen. Energieshows sowie die spielerisch angelegte Energie-Trophy bieten Gelegenheit, direkt eigene Ideen zu Energiemassnahmen umzusetzen und auszuprobieren. Der mobile Pumptrack lädt Kinder und Jugendliche ein, sich mit purer Muskelkraft auf Rädern fortzubewegen.

Die aktuelle Energiefonds-Aktion vergünstigt allen Wilerinnen und Wilern den Kauf von E-Cargobikes und unterstützt damit den Ersatz von Autofahrten.

In partizipativ gestalteten Projekten der Jugendarbeit besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich sehr praxisnah auch für Umweltthemen zu engagieren. Angebote zu Themen wie Sonnenenergie, Upcycling, plastikfreie Verpackungen gehören da ebenso dazu wie die Herstellung von Kosmetik aus Naturmaterialien oder Kleider-Tauschbörsen.

d) vorliegende vom Bundesamt für Rahmenentwicklung verabschiedete Papiere wie z.B. das «Schweizerische und europäische Programm für nachhaltige Entwicklung der Gemeinden» beizuziehen und in die Diskussionen einzubringen und sich für einen Beitritt zum Klimabündnis zu entscheiden?

Das «Schweizerische und europäische Programm für nachhaltige Entwicklung der Gemeinden» möchte die Gemeinden motivieren, sich nachhaltig zu engagieren. Verschiedene Programme setzt die Stadt Wil bereits um: Seit 2015 ist die Stadt Wil als «Kinderfreundliche Gemeinde» zertifiziert. Als Energiestadt bringt die Stadt gute Voraussetzungen für eine Entwicklung in Richtung Smart-City mit. Verschiedene Teams der Stadtverwaltung beteiligen sich seit Jahren an der Aktion «Bike to work». Der Stadtrat setzt sich für die Erreichung des Energiestadt Gold Labels ein und prüft den Beitritt zum Europäischen Klimabündnis.

Ziel des Stadtrats ist es, mit dem kommunalen Energiekonzept 2017 die Wirkung der eidgenössischen und kantonalen Strategien zu verstärken. Werden Schweizerische und kantonale Energieziele angepasst, erfährt auch das kommunale Energiekonzept eine Veränderung.

2. Wie plant die Stadt Wil das Energiekonzept der Stadt mit dem langfristigen Ziel der 2'000 Watt Gesellschaft im Hinblick auf die Forderung der Jugendlichen zu erreichen und allenfalls zu verändern?

Gemäss Energiegesetz des Kantons St.Gallen sind alle Gemeinden mit mehr als 8'000 Einwohnerinnen und Einwohnern, in Anlehnung an das kantonale Energiekonzept verpflichtet, ein kommunales Energiekonzept zu erstellen. Das Energiekonzept der Stadt Wil wurde im Jahr 2017, in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität, vom Parlament zur Kenntnis genommen. Es beinhaltet die übergeordneten energiepolitischen Zielsetzungen des

Stadtrates und ist ebenfalls konsistent mit dem kantonalen Energiekonzept und der Energiestrategie 2050 des Bundes. Das Wiler Energiekonzept legt einerseits die Leitplanken für die Umsetzungsmassnahmen fest und andererseits werden daraus konkrete Umsetzungsprojekte abgeleitet.

In Anlehnung an die internationale, nationale und kantonale Energiepolitik verfolgt das kommunale Energiekonzept die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft. Die Primärenergie (2000 Watt pro Person) und CO<sub>2</sub>-Emissionen (1 Tonne CO<sub>2</sub> pro Person und Jahr) sind die Bilanzierungsindikatoren der 2000 Watt-Gesellschaft.

Die Zwischenziele für 2020 und 2035 sind quantitativ im Energiekonzept festgelegt. Die Zielsetzung wird mindestens alle vier Jahre durch den Stadtrat im Rahmen der Legislaturzielsetzungen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Damit verbunden ist für die Stadt Wil die Absenkung des Primärenergieverbrauchs von Wärme, Strom und Mobilität zusammen von 2014 bis 2050 festgelegt.

Absenkpfad für Primärenergie in der Stadt Wil 2000 Watt Gesellschaft bis 2050	2014	2020	2035	2050	Reduktionsfaktor 2014 bis 2050
Durchschnittliche Leistung der gesamten Primärenergie	4'280	3'660	2'670	1'770	2.4
Teil Wärme	1'630	1'270	800	310	5.3
Teil Strom*	970	890	900	890	+/-1
Teil Mobilität	1'680	1'500	970	570	2.9

Tabelle 1: Absenkpfad Primärenergie (Angaben in Watt pro Person) gemäss Szenarien und Massnahmen der Stadt Wil; \*ohne Anwendungen für Wärme und Mobilität

Die Umsetzung des Energiekonzeptes 2017 und somit die Zielerreichung einer 2000 Watt-Gesellschaft erfolgen mittels rund 100 Massnahmen, die im Aktivitätenprogramm der Energiestadt Wil geführt werden. Das Aktivitätenprogramm war zwingender Bestandteil der Rezertifizierung zur Energiestadt. Um die Ziele beim Primärenergieverbrauch zu erreichen, müssen gegenüber heute wesentlich mehr bestehende Gebäude energetisch saniert werden. Die Wärme- und Stromversorgung muss fast ausschliesslich aus erneuerbaren Quellen erfolgen und der motorisierte Individualverkehr auf den Öffentlichen-, Fuss- und Veloverkehr verlagert und zudem generell CO<sub>2</sub>-ärmer werden. Ein überaus grosser Wirkungshebel liegt im Teilbereich Wärme,

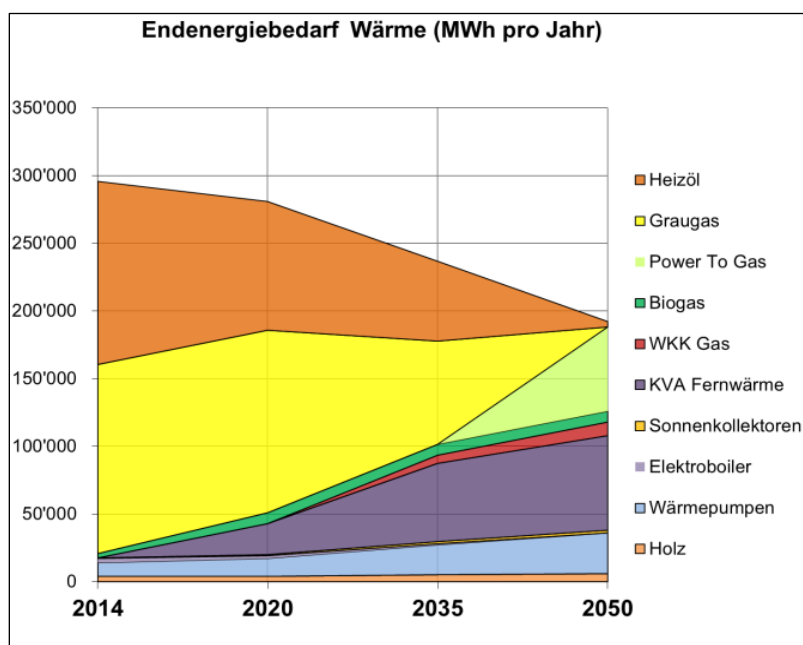


Abbildung 1: Entwicklung Endenergiebedarf Wärme der Stadt Wil in MWh pro Jahr

welcher auch verbindliche Leitplanken für die Technischen Betriebe Wil sind. Die Erzeugung von Wärme und Brauchwarmwasser werden heute in Wil zu rund 94% fossil durch Erdgas und Heizöl erzeugt. Das Energiekonzept sieht eine Reduktion bis 2050 durch eine Steigerung mit erneuerbarer Wärme von heute 6% auf 80% vor. Dabei soll unterstützend ein kommunaler Energieplan für die räumliche, koordinierte Wärmeversorgung für die Fernwärme-, Erdgasinfrastruktur sowie Wärmepumpen erarbeitet werden, der Teil Wärmeversorgungsplan ist durch TBW bereits im Rahmen vom Projekt Fernwärme Wil in Bearbeitung. Die grösste Wirkung liegt in der Nutzung der Abwärme aus der KVA Bazenheid vom ZAB mit einem zukünftigen Wiler Fernwärmenetz. Mit einem Anteil von über einem Drittel am gesamten Endenergiebedarf von erneuerbaren Energien, ist es somit zentral.

### 3. Welchen Beitrag leistet die Stadt Wil zum Ziel des Klimaabkommens von Paris die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen und die Treibgasemissionen bis 2030 auf 0 zu reduzieren? (siehe 2. Forderung)

Den Rahmen für die Schweizerische Klimapolitik nach 2020 steckt das Übereinkommen von Paris. Die internationale Staatengemeinschaft hat sich 2015 darin das Ziel gesetzt, den durchschnittlichen globalen Temperaturanstieg gegenüber der vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 C zu begrenzen und eine maximale Erwärmung von 1,5 C anzustreben. Bis in die zweite Hälfte des Jahrhunderts müssen die weltweiten Treibhausgasemissionen daher netto Null betragen. Das bedeutet, dass langfristig keine fossilen Emissionen mehr in die Atmosphäre gelangen dürfen. Um dieses Ziel noch erreichen zu können, muss die Welt einen sehr ambitionierten Klimaschutz betreiben inklusive der Notwendigkeit von CO<sub>2</sub>-Abscheidung und –Speicherung.

Mit der Ratifizierung des Übereinkommens von Paris hat sich die Schweiz verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50% gegenüber 1990 zu senken. Die Schweizerische Energiepolitik ist mit dieser Klimapolitik abgestimmt. Mit der am 1. Januar 2018 in Kraft gesetzten neuen Energiegesetzgebung im Rahmen der Energiestrategie 2050 werden erneuerbare Energien gefördert, das Gebäudeprogramm wird verstärkt und zur Steigerung der Effizienz von Fahrzeugen werden die CO<sub>2</sub>-Vorschriften verschärft.

Das kantonale Energiekonzept verfolgt ebenfalls das Ziel der Reduktion der im Inland emittierten Treibhausgase um mindestens 20% gegenüber 1990 im Jahr 2020. Die Stadt Wil hat im kommunalen Energiekonzept folgende Absenkpfade definiert mit dem 2000 Watt-Ziel von 1 Tonne CO<sub>2</sub> pro Person. Die Treibhausgasemissionen pro Person und Jahr sollen bis 2050 folglich um den Faktor 4.8 gesenkt werden.

Absenkpfad für Treibhausgas-Emissionen Stadt Wil	2014	2020	2035	2050	Reduktionsfaktor 2014 bis 2050
Treibhausgasemissionen pro Person und Jahr	6.7	5.4	3.3	1.4	4.8
Teil Wärme	3.1	2.4	1.3	0.4	7.8
Teil Strom*	0.3	0.1	0.2	0.2	+/-1
Teil Mobilität	3.3	2.9	1.8	0.8	4.1

Tabelle 2: Absenkpfad Treibhausgasemissionen (Angaben in Tonnen pro Person und Jahr) gemäss Szenarien und Massnahmen der Stadt Wil; \*ohne Anwendungen für Wärme und Mobilität

Mit der Verabschiedung des Projekts „Anstreben des Energiestadtlabels Gold bis 2022“ in der Legislaturplanung 2017-2020 übernimmt der Stadtrat klar Stellung zur Vorreiterrolle der Stadt Wil als „energetisches Vorbild“. Er übernimmt damit auch bei der Umsetzung Verantwortung. Mit der Legislaturplanung 2017-2020 sind vom Stadtrat zusätzlich Aktivitätsfelder beschlossen worden, deren Umsetzung federführend durch die Departemente Bau, Umwelt und Verkehr und Versorgung und Sicherheit erfolgen, was die tragende Rolle des Stadtrats im

Bereich Energiestadt zusätzlich unterstreicht. Gemäss kommunalem Energiekonzept 2017 sind die Erstellung des kommunalen Energieplans zwecks Koordination der Fernwärme und der weiteren Energieträger, der erste Ausbauschritt im Bereich Fernwärme, verbunden mit einem Anreiz für den Umstieg von fossilen Heizungen durch erneuerbare Energieträger, die Förderung der Wärmepumpen im zugewiesenen Gebiet gemäss kommunalem Energieplan, die Weiterführung der Photovoltaik-Förderung, Erhöhung der Sanierungsrate durch den kantonalen und kommunalen Energiefonds und die Aktionen aus dem Mobilitätsmanagement die wichtigsten Massnahmen zur Zielerreichung der CO<sub>2</sub>-Ziele.

Die Stadt Wil verfolgt aktuell nicht das Ziel netto null Treibhausgabe bis 2030, weil auch die übergeordneten Strategien auf Ebene Bund und Kanton noch nicht darauf ausgelegt sind. Ein Alleingang der Stadt Wil hätte eine proklamatorische Wirkung, die gewünschte Klimawirkung könnte aber ohne Koordination mit den Strategien von Bund und Kanton nicht erreicht werden. Dabei spielt auch die Systemgrenzen-Betrachtung für den In- und Output der erneuerbaren Energien für die Stadt Wil eine wichtige Rolle und darf unter keinen Umständen isoliert betrachtet werden sondern muss systemisch in einem grösseren geografischen Perimeter gemeinsam mit weiteren Energieversorgern und Gemeinden gelöst werden.

4. Wird der Stadtrat alles daran setzen, die erwähnten Klimaziele zu erreichen und sich dabei an den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zu orientieren?

Der Weltklimarat (IPCC) hat am 8. Oktober 2018 seinen Bericht über die Auswirkungen einer globalen Erwärmung um 1,5°C gegenüber der vorindustriellen Zeit veröffentlicht. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss bis 2050 weltweite CO<sub>2</sub>-Neutralität erreicht werden. Das heisst, dass ab diesem Datum die CO<sub>2</sub>-Menge in der Atmosphäre nicht mehr steigen darf. Im Auftrag des Bundesrates wird das Bundesamt für Umwelt (BAFU) nun zusammen mit den weiteren zuständigen Bundesämtern die aus diesem Bericht zu ziehenden Konsequenzen prüfen und bis im Herbst 2019 gegebenenfalls ein revidiertes indikatives Reduktionsziel für 2050 vorschlagen.

Der Stadtrat orientiert sich damit mindestens indirekt an den Berichten des Weltklimarats und setzt alles daran, die Ziele des kommunalen Energiekonzepts zu erreichen. Die Energiepolitik der Stadt Wil ist stets in der Kaskade von Bund und Kanton zu verstehen, damit eine optimale Wirkung erzeugt wird.

5. Ist der Stadtrat vor oder nach dem Dialog mit den Jugendlichen bereit allenfalls den Klimanotstand auszurufen? Dies würde bedeuten, dass die Stadt Wil die Klimakatastrophe als zu bewältigende Krise anerkennt. Sie reagiert folglich auf diese Krise und informiert die Gesellschaft auch über diese Krise und setzt so ein klares Zeichen?

Das Stadtparlament hat an seiner Sitzung vom 16. Mai 2019 die Resolution „Klimanotstand“ nach eingehender Diskussion überwiesen und empfiehlt dem Stadtrat, bis 2030 in der Stadtverwaltung und den verbundenen Organisationen klimaneutral zu werden, bis 2050 die Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet auf netto 0 zu senken und keine fossilen Treib- und Brennstoffe mehr in den Verkehr gebracht werden, offiziell die «Gletscher-Initiative» zu unterstützen sowie laufend über die diesbezüglichen Fortschritte zu informieren.

Der Stadtrat ist überzeugt, seine energiepolitischen Ziele bis 2050 gemäss Energiekonzept zu erreichen, um damit die Wirkung der eidgenössischen und kantonalen Strategien zu verstärken. Für das Erreichen einer klimaneutralen Stadtverwaltung bis 2030 ist jedoch eine ergänzende Umsetzungsplanung erforderlich. Der Stadtrat hat dazu bereits erste Abklärungen in Auftrag gegeben. Bei einer Änderung der Schweizerischen und kantonalen Energieziele wird ebenfalls das kommunale Energiekonzept angepasst. Der Stadtrat nimmt den Bericht des Weltklimarates ernst, setzt sich die Erreichung des Energiestadt Gold Labels zum Ziel, prüft den Beitritt zum Europäischen Klimabündnis und ist einer wirkungsorientierten Klimapolitik verpflichtet.

6. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass die städtischen Behörden und Angestellten und die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Wil regelmässig über die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich des Mechanismus der globalen Erwärmung und den getroffenen städtischen Massnahmen informiert sind?

Die Forschung in den Bereichen Klima und Energie obliegt den Hochschulen. Sie sind auch verantwortlich für den Wissenstransfer in unser breit aufgestelltes Bildungssystem bis in die örtlichen Schulen und die Information. Die Information zu den Themen Klima und Energie ist primär Aufgabe des Bundes und der Medien. Lokale Informations- und Kommunikationsmassnahmen sind Teil der Aktivitäten zur Energiestadt. Ein Benchmark unter den Schweizer Städten bezüglich Energiepolitik bildet das Label Energiestadt. In der Stadt Wil wurde das Label 2018 mit 70% des energiepolitischen Potenzials rezertifiziert. Im Zertifizierungsbericht wurde explizit auf die hervorragende Kommunikationspolitik bezüglich Energiethemen sowie der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den lokalen Schulen verwiesen und folglich mit 90% bewertet. Der Energie- und Umweltunterricht ist institutionalisiert, ein mobiler Pumptrack wurde angeschafft und ist für Schulen kostenlos. Das Schulprojekt «Energieversprechen» wurde vom Bundesamt für Energie zum Leuchtturmprojekt ernannt und die Kampagne «Spiel Energie» sensibilisiert die Jugend dauerhaft auf eine 2000-Watt-Gesellschaft.

Stadt Wil



Susanne Hartmann  
Stadtpräsidentin



Hansjörg Baumberger  
Stadtschreiber